

Das Beste aus Thüringen.

**TLZ.de**

In Kooperation mit Thüringer Allgemeine und Ostthüringer Zeitung.



## Zum sechsten Mal verlegt Gunter Demnig Stolpersteine in Gotha



Stolpersteine: Gunter Demnig war zum 6 mal in Gotha um Stolpersteine vor ehemaligen Häusern und Wohnungen von jüdischen Bürgern welche im KZ umgebracht wurden zu setzen...Hier vor dem Haus Mohrenstraße Nr. 9 20110928 28.09.2011 (TA-Foto: Lutz Ebhardt)

**Nein, ganz zufrieden zeigte sich Gunter Demnig mit dem vorgefertigten Loch auf dem Gehweg in der Mohrenstraße nicht. Er hätte es lieber in der Mitte gesehen - als Stolperstein eben.**

Gotha. Zum sechsten Mal schon verlegte der Kölner Künstler in der Stadt Gotha Stolpersteine, gestern fügte er fünf weitere hinzu. Je einen in der Weimarer Straße und der Fritzelsgasse, drei weitere vor dem Wohnhaus mit der Nummer 9 in der Mohrenstraße. In der Weimarer Straße erinnert der Betonstein mit seiner Messingtafel, den die Evangelische Kirchengemeinde Gothas spendete, an den Siebleber Arzt Leo Falkenstein. Für den Stolperstein in der Fritzelsgasse stand der Linken-Kreisverband Pate. Auf der Messingtafel steht der Name von Ernst Ellenberg, Kommunist und Arbeitersamariter, der 1945 im KZ Flossenbrück ums Leben kam.

In der Mohrenstraße 9 wohnte das jüdische Ehepaar Markus und Scheindel Prinz mit der 1928 geborenen Tochter Sophie. Gleich nach der Machtergreifung der Nazis emigrierte die Familie - allerdings nur bis Frankreich. Dort wurde sie 1942 im französischen Durchgangslager Drancy interniert und noch im gleichen Jahr nach Auschwitz deportiert. Markus, Scheindel und Sophie Prinz wurden in der Gaskammer ermordet. Für diesen Stolperstein hat die Evangelische Regelschule Gotha die Patenschaft übernommen. Deshalb kamen zur Verlegung rund achtzig Schüler.

"Für uns ist es wichtig, auch in dieser Art an die Opfer der Gewaltherrschaft des Naziregimes zu erinnern", sagte Schulleiterin Sandra Diersch. In der Evangelischen Regelschule ist die Beschäftigung mit der Geschichte der Stadt Gotha ein Schwerpunkt. "Das fördert die soziale Kompetenz", betonte die Schulleiterin. "In Verbindung beider Aspekte liegt es uns am Herzen, unsere Schüler für die Problematik des Nationalsozialismus sowie die Vertreibung und

Vernichtung einst in Gotha lebender jüdischer Menschen zu sensibilisieren." Dazu nutzen die Pädagogen der Regelschule nicht nur den Unterricht, sondern auch außerschulische Veranstaltungen.

"So hat der Förderverein unserer Schule Treffen mit Zeitzeugen organisiert, die die Jugendlichen sehr beeindruckt haben. Die Mädchen und Jungen spendeten einen Teil des Erlöses, den ihre Schülerfirma einbrachte, für die drei Stolpersteine in der Mohrenstraße", erzählte Sandra Diersch.

Ebenfalls zur Stolpersteinverlegung kamen Herzog-Ernst-Gesamtschüler, die sich in einer Projektarbeit mit dem Thema auseinandersetzten. Dabei ist ihnen der Name Prinz schon mehrfach begegnet. Insgesamt erinnern nun in der Residenzstadt 37 Stolpersteine an Vertreibung und Vernichtung der Juden. Er wolle aber auch an ermordete Sinti und Roma, politisch Verfolgte, Homosexuelle, Zeugen Jehovas und Euthanasieopfer der Nazis erinnern, betonte Gunter Demnig.

Insgesamt hat der in Köln lebende Künstler seit 1993 europaweit 31 000 Stolpersteine verlegt. In Deutschland erinnern 674 in Städten und Gemeinden an die Opfer der Gewaltherrschaft. Im nächsten Frühjahr, so Albrecht Loth vom Gothaer Bündnis gegen Rechte Gewalt, soll der Künstler in Gotha weitere Stolpersteine verlegen.

Klaus-Dieter Simmen / 29.09.11 / TLZ

Z86B9SL000400

